

WALLIS: WIENER NACH 40 JAHREN VON GLETSCHER FREI GEBEN

Ottakring: Last-
auto gegen Straßen-
bahn - neun Ver-
letzte / Seite 5

Arbeiter-Zeitung

ZENTRALORGAN DER SOZIALISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS / GEGRÜNDET 1889



P. b. b. Nr. 176 WIEN, FREITAG, 31. JULI 1964 EINZELPREIS 1,10 SCHILLING

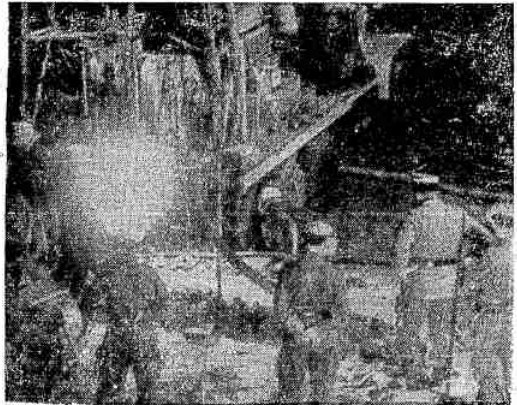
Erdrutsch verzögert Rettung um Tage Nervenkrise unter den Verschütteten

Bei den Eingeschlossenen von Champagnole machen sich Donnerstag nachmittag die ersten Anzeichen nervlichen Zusammenbruchs bemerkbar. „Macht schnell und holt uns bald heraus“, gab Vorarbeiter André Martinez durch das Mikrofon bekannt, „drei von den Burshen sind schon am Ende“. Die

neun Bergleute müssen aber voraussichtlich noch drei bis vier Tage in ihrem finsternen Gefängnis ausharren. Die Bohrung des Rettungsschachtes, der von oben in den Berg geschrieben werden soll, verzögerte sich Donnerstag wegen der schwierigen Bodenverhältnisse, die Arbeiten am Quersollen mußten vor-

übergehend eingestellt werden. Es wurden auch schon Zweifel geäußert, ob der richtige Bohrer verwendet würde. Das Gerät ist bisher nur für Horizontalbohrungen und für Bohrungen von unten nach oben verwendet worden.

Fortsetzung auf Seite 5



Ein neues Bohrloch wird vorgetrieben — aber die Brüchigkeit des Bodens zwingt die Techniker zu äußerster Vorsicht (UPI-Funkbild)

Heute 14.25: Ranger auf dem Mond

Zuversicht in den USA — Aufschlag im „Mare Nubium“ geplant — Hoffnung auf Photos

Washington. Die amerikanische Mondsonde Ranger 7 fliegt auf ihrem vorberechneten Kurs weiter dem Mond entgegen. Die US-Wissenschaftler sind zuversichtlich, daß der Versuch, dem sechs Fehlschläge vorausgegangen sind, dieses Mal erfolgreich verläuft und daß die sechs Fernsehkameras planmäßig arbeiten, bevor die Sonde auf dem Mond aufschlägt.

Der Projektleiter des Ranger-Programms, Schurmeier, erklärte, die Kameras würden bestimmt arbeiten. Dies gehe aus den bisherigen Daten und aus der Nutzenwendung der Lehren aus früheren Versuchen hervor. Bei Ranger 6 hatten sich die Kameras nicht eingeschaltet.

bekanntgegebenen Programms der Erforschung des kosmischen Raums bestimmt ist.

Negerführer: Kampf gegen Goldwater
New York. Farbige Führer der größeren Verbände zur Förderung der Bürgerrechte haben ihre Mitglieder aufgefordert, bis zum Abschluß der Präsidentenwahl auf Massendemonstrationen oder ähnlichen Veranstaltungen zu verzichten und stattdessen für eine Niederlage Goldwaters zu arbeiten.

WELCHE OBERFLÄCHE?

Die Aufnahmen, die der Ranger zur Erde sendet, können den Planern der bis 1970 vorgesehenen Mondexpedition des bemannten Apollo-Raumschiffes verraten, ob die Mondoberfläche rau oder glatt, spröde, kiesig oder staubbedeckt ist. Aus ihnen wird sich entnehmen lassen, mit wie steil geneigten Landflächen zu rechnen sein wird und ob das Material, aus dem die oberste Schicht des Mondes besteht, das Gewicht des Raumschiffes tragen kann. An Hand der Ranger-Aufnahmen müßte sich sogar die Höhe einer etwa vorhandenen Staubschicht nachmessen und voraussagen lassen, wie der Mondstaub sich verhalten dürfte, wenn er beim „Landedemover“ aufgewirbelt wird. (Siehe auch Seite 3)

DER 36. KOSMOS-SATELLIT MOSKAU

Moskau. In der Sowjetunion ist ein weiterer künstlicher Erdtrabant, Kosmos 36, gestartet worden. An Bord des Sputniks ist wissenschaftliche Apparatur installiert, die für die Fortsetzung des am 16. März 1962

Halbe Entscheidung in Brüssel: EWG „im Prinzip“ zu Verhandlungen bereit

Brüssel. Der EWG-Ministerrat hat Donnerstag, wie aus informierten Kreisen verlautet, Assoziierungsverhandlungen mit Österreich theoretisch seine Zustimmung gegeben. Die EWG-Minister beauftragen ihre ständigen Vertreter in Brüssel, die Grundlagen für Assoziierungsverhandlungen mit Österreich vorzubereiten. Diese Grundlagen werden sich im wesentlichen nach dem Österreichbericht der EWG-Kommission richten und die Neutralität Österreichs berücksichtigen. Die endgültige Entscheidung über

die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Österreich und der EWG wird frühestens Anfang Oktober fallen. Die ständigen Ministervertreter in Brüssel werden nun in den nächsten Monaten das sogenannte Verhandlungsmandat, das sind die Richtlinien für die Verhandlungen mit Österreich, ausarbeiten. Am 12. Oktober wird der EWG-Ministerrat zusammentreten und über dieses Mandat beraten. Findet das Verhandlungsmandat die Genehmigung des EWG-Ministerrates, so wird die EWG-Kommission beauftragt, auf

Grund der im Verhandlungsmandat festgelegten Richtlinien die Verhandlungen mit Österreich aufzunehmen. Die Ministervertreter werden für ihre Vorbereitungsarbeiten zusätzliche Aufklärung verlangen. Wie in Brüssel aus informierten Kreisen verlautet, eröffnete am Mittwoch der für die Außenbeziehungen der EWG zuständige EWG-Beamte Rer das Österreichgespräch. Er verteidigt die Auffassung, die EWG sollte Österreich bei seinen Bemühungen, ein Abkommen zu erreichen, möglichst weitgehend entgegenkommen. Der französische Außenminister Couve de Murville unterstützte die Auffassung Rers. Er erklärte, die EWG solle in einer politischen Willensäußerung die Assoziierung Österreichs für eine erstrebenswerte Sache erklären, doch sollten die Verhandlungen mit Österreich über eine Assoziierung erst dann aufgenommen werden, wenn alle größeren Meinungsverschiedenheiten über dieses Problem unter den EWG-Staaten beseitigt sind. Der belgische Staatssekretär Fayat ersuchte, die Erklärung Belgiens bis zum Eintreffen Spaaks zu verschieben.

Siemens-Halske zahlt 1,5 Prozent Dividende

Die Hauptversammlung der Siemens-Halske-Werke, die jetzt auf Grund der gescheiterten Verhandlungen mit den deutschen Siemens-Werken in „Wiener Schwachstrom-Werke“ umbenannt werden, hat für das Jahr 1963 die Ausschüttung einer 4,5prozentigen Dividende an den Bund beschlossen. Die Dividende macht 3,1 Millionen Schilling aus. Wie in der Hauptversammlung festgestellt wurde, befindet sich das Unternehmen in einer guten wirtschaftlichen Position.

Wien: Dreifaches Eröffnungs-Volksfest

Bürgermeister Jonas gab Albertinapassage und Raxstraße für Verkehr frei und setzte Umspannwerk Liesing in Betrieb

Was Wien gestern an drei Stellen erlebte, war ein wahres Volksfest: Bürgermeister Jonas eröffnete unter stärkster Anteilnahme der Wiener Bevölkerung die Albertinapassage auf dem Ring, die Raxstraße in Favoriten und das Umspannwerk Liesing.

Erstmal in der Geschichte Wiens, daß drei so bedeutende Bauwerke am selben Tag ihrer Bestimmung übergeben wurden. Es wäre müßig, Spekulationen anzustellen, welches dieser Bauwerke das wichtigste sein könnte: die Albertinapassage, die die Ringstraße unterquert, die den zu Spitzenzeiten ungeheuren Strom von 6000 Fußgänger und mehr aus der Gefahrenzone des Straßenverkehrs nimmt

und ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit ist; oder die Raxstraße, deren nunmehr fertiggestelltes ein Kilometer langes Stück zwischen Triester Straße und Neureichgasse eine wichtige Verbindung zwischen diesen Straßen eröffnet und der vor allem wegen der Umbauarbeiten am Matzleinsdorfer Platz erhöhte Bedeutung zukommt; oder das Umspannwerk Liesing, das einer der größten Industriebezirke Wiens mit

Strom versorgt und dessen Kapazität auch noch in 25 Jahren zur Deckung des Energiebedarfes von Liesing ausreichen wird. Jedes dieser Bauwerke hat seinen Platz im städtebaulichen Gesamtkonzept Wiens, einen Platz, der nicht nur von der Höhe der Baukosten bestimmt wird. Das relativ billige dieser Werke, die Raxstraße, die 9 Millionen Schilling gekostet hat, ist für die daran interessierten Wiener genauso wichtig wie die Albertinapassage mit 24 Millionen oder das Umspannwerk Liesing mit 67,5 Millionen Schilling.

Sicherheitsmaßnahmen in Südtirol?
Rom. Die römische Zeitung „Il Messaggero“ berichtet von umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen im italienisch-österreichischen Grenzgebiet der Provinz Bozen gegen mögliche neue Anschläge Südtiroler Extremisten. Teilweise würden da-



Raxstraße: Die letzte Schranke fällt. Bürgermeister Jonas, Verkehrsminister Probst, Bezirksvorsteher Wrbn und Vizebürgermeister Slavik räumen gemeinsam die letzte Absperrung weg

Frauenmörder Kindlinger starb

Der 72jährige Mörder erlitt in der Haft einen Herzinfarkt

Kurze Zeit, nachdem er eine Wiederaufnahme seines Verfahrens in die Wege zu leiten versuchte, ist der 72jährige Matthias Kindlinger in der Haft in Stein an einem Herzinfarkt gestorben. Kindlinger war im Vorjahr in einem aufsehungsregem

„Sexualunfall“ gewesen sei. Kindlingers Anwalt Dr. Peter Stern hatte bereits einen Wiederantrag gestellt, über den aber noch nicht entschieden worden ist.

Mittwoch erlitt Kindlinger in seiner Zelle in Stein den ersten Infarkt. Er wurde daraufhin in das Kronenhaus nach Krems gebracht. Er kam in ein abgesonderetes Zimmer im Spital. In dem Zimmer lagen noch andere Patienten aus der Strafanstalt. Kindlinger soll sich seit seinem ersten Anfall bereits wieder erholt haben. Doch Donnerstag nachmittag erlag er einem neuerlichen

Infarkt. Kindlinger, der während des Prozesses bis zuletzt gelehnet hatte, seine Frau, eine Millionärin, umgebracht zu haben, gab in seinem Revisionsbegrennen nunmehr an, daß der seinerzeitige Tod seiner Frau ein

Fortsetzung auf Seite 4